

## Tiroler Integrationskalender 2005

Die Kartoffel gibt es in Tirol nicht seit Menschengedenken. Sie kam aufgrund eines kulturellen Austausches ins Land und wurde schließlich heimisch. Anfänglich war man dem fremdartigen Lebensmittel gegenüber skeptisch, wusste nichts Rechtes damit anzufangen. In manchen Tiroler Tälern wird heute noch genüsslich erzählt, wie die ersten Bauern auf den Acker gingen und anstelle der Kartoffel unter der Erde die grüne Knolle am Erdäpfel-laub für den essbaren Teil hielten.

Heute sind Erdäpfel ein nicht wegzudenkender Bestandteil der Tiroler Küche. –

Kurz: Multikulturelle Vielfalt bereichert.



# Erdäpfel



## Okak

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						<b>1 2</b>
3	4	5	<b>6</b>	7	8	<b>9</b>
10	11	12	13	14	15	<b>16</b>
17	18	19	20	21	22	<b>23</b>
24	25	26	27	28	29	<b>30</b>
31						

**FESTTAGE IM JÄNNER:** 1.1. **Neujahr** – Jahresbeginn nach dem Gregorianischen Kalender; 6.1. **Hi. Drei Könige (Chr.)** – Fest der Anbetung Christi durch die drei Weisen Caspar, Melchior und Balthasar; 7.1. **Orthodoxes Weihnachtsfest (russ./serb.)** – Weihnachtsfest nach dem Julianischen Kalender; 20. bis 23.1. **Opferfest (Islam)** – Höchstes Fest des Islam

## Kwiecień

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	<b>3</b>
4	5	6	7	8	9	<b>10</b>
11	12	13	14	15	16	<b>17</b>
18	19	20	21	22	23	<b>24</b>
25	26	27	28	29	30	

**FESTTAGE IM APRIL:** 20.4. **Mevlit (Islam)** – Geburtstag des Propheten Mohammed; 23.4. **Türkisches Kinderfest** – Ehrentag der Kinder in der Türkei; 24.4. bis 1.5. **Pessach (Judentum)** – Gedenken an die Errettung Israels von der ägyptischen Sklaverei

## July

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	<b>3</b>
4	5	6	7	8	9	<b>10</b>
11	12	13	14	15	16	<b>17</b>
18	19	20	21	22	23	<b>24</b>
25	26	27	28	29	30	<b>31</b>

## Octubre

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	<b>2</b>
3	4	5	6	7	8	<b>9</b>
10	11	12	13	14	15	<b>16</b>
17	18	19	20	21	22	<b>23</b>
24	25	<b>26</b>	27	28	29	<b>30</b>
31						

**FESTTAGE IM OKTOBER:** 2.10. **Erntedankfest (Chr.)**; 5.10. **Erster Ramadan (Islam)** – Anfang des Fastenmonats; 5. bis 6.10. **Rosch Haschanah (Judentum)** – Jüdisches Neujahr; 13.10. **Jom Kippur (Judentum)** – Höchster jüdischer Feiertag – Tag der Versöhnung; 18. bis 23.10. **Sukkoth (Judentum)** – Siebentägiges Laubhüttenfest; 26.10. **Österreichischer Nationalfeiertag, Simchat Thora (Judentum)** – Thorafreudenfest; 30.10. **Die Nacht der ersten Offenbarung (Islam)**; 31.10. **Reformationstag (Chr.evang.)** – Das einzige ursprünglich evangelische Fest erinnert an den Thesenanschlag Luthers im Jahre 1517

## Íñor

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	<b>6</b>
7	8	9	10	11	12	<b>13</b>
14	15	16	17	18	19	<b>20</b>
21	22	23	24	25	26	<b>27</b>
28						

**FESTTAGE IM FEBRUAR:** 9.2. **Aschermittwoch (Chr.)** – Beginn der Fastenzeit der kath. Christen; 10.2. **Neujahr (Islam)** – Erinnerung an die Auswanderung des Propheten Mohammed von Mekka nach Medina; 19.2. **Aschura (Islam)** – Fasten- und Rettungstag des Propheten Moses;

## Május

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						<b>1</b>
2	3	4	<b>5</b>	6	7	<b>8</b>
9	10	11	12	13	14	<b>15</b>
<b>16</b>	17	18	19	20	21	<b>22</b>
23	24	25	<b>26</b>	27	28	<b>29</b>
30	31					

**FESTTAGE IM MAI:** 1.5. **Internationaler Tag der Arbeit, Orthodoxes Osterfest; 5.5. Christi Himmelfahrt (Chr.), Internationaler Tag gegen Gewalt und Rassismus** – Gedenken an die Befreiung aus dem KZ Mauthausen; 6.5. **Tag der Schoa (Judentum)** – Holocaust Gedenktag; 15.5. **Pfingstsonntag (Chr.)** – 50 Tage nach Ostern gedenken die Christen der Herabkunft des Heiligen Geistes auf die in Jerusalem versammelten Apostel; 16.5. **Pfingstmontag (Chr.); 22.5. Vesakfest (Buddh.)** – Buddhas Geburt, Erleuchtung und Tod; 26.5. **Fronleichnam (Chr.)** – Fest des Leibes und Blutes Christi

## Agosto

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	<b>7</b>
8	9	10	11	12	13	<b>14</b>
<b>15</b>	16	17	18	19	20	<b>21</b>
22	23	24	25	26	27	<b>28</b>
29	30	31				

**FESTTAGE IM AUGUST:** 11.8. **Die Nacht der Empfängnis (Islam); 15.8. Mariä Himmelfahrt (Chr.); 31.8. Himmelfahrt des Mohammed (Islam)**

## Studenì

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						<b>1</b>
2	3	4	5	6	7	<b>8</b>
9	10	11	12	13	14	<b>15</b>
16	17	18	19	20	21	<b>22</b>
23	24	25	26	27	28	<b>29</b>
30						

**FESTTAGE IM NOVEMBER:** 1.11. **Allerheiligen (Chr.)** – Vorwiegend katholischer Feiertag, **Divalifest (Hind.)** – Fest des Lichtes; 2.11. **Allerseelen (Chr.)** – Gedenken an alle Verstorbenen und den eigenen Tod; 3. bis 5.11. **Fest des Fastenbrechens (Islam)** – Dreitägiges Fest nach dem Ramadan als Danksagung; 9.11. **Reichspogromnacht; 27.11. Erster Advent (Chr.)** – Beginn der Vorbereitungszeit auf Weihnachten; Beginn des Kirchenjahres

## Marchere

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	<b>6</b>
7	8	9	10	11	12	<b>13</b>
14	15	16	17	18	19	<b>20</b>
21	22	23	24	25	26	<b>27</b>
<b>28</b>	29	30	31			

**FESTTAGE IM MÄRZ:** 8.3. **Shivaratri (Hind.)** – Fest zu Ehren des Gottes Shiva; 20.3. **Palmsontag (Chr.)** – erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem; 21.3. **Int. Tag zur Beseitigung der Rassendiskriminierung (UNO); 23.3. Purim (Judentum)** – Erinnerung an die Errettung der Juden durch Königin Esther; 24.3. **Gründonnerstag (Chr.)** – Abendmahl und Fußwaschung; 25.3. **Karfreitag (Chr.)** – Gedenken an die Kreuzigung Jesu; 25. bis 26.3. **Holi (Hind.)** – Fest der Farben in Indien; 26.3. **Ostersonntag (Chr.)** – Ende der christlichen Fastenzeit; 27.3. **Ostersonntag (Chr.)** – Auferstehung des Herrn, das höchste Fest der Christen; 28.3. **Ostersonntag (Chr.)**

## Juin

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	<b>5</b>
6	7	8	9	10	11	<b>12</b>
13	14	15	16	17	18	<b>19</b>
20	21	22	23	24	25	<b>26</b>
27	28	29	30			

**FESTTAGE IM JUNI:** 13. bis 14.6. **Schawuoth (Judentum)** „Wochenfest“ in Erinnerung an die Übergabe der Thora durch Gott an Moses und an das Volk Israel

## Setembro

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	<b>3</b>
4	5	6	7	8	9	<b>10</b>
11	12	13	14	15	16	<b>17</b>
18	19	20	21	22	23	<b>24</b>
25	26	27	28	29	30	

**FESTTAGE IM SEPTEMBER:** 18.9. **Die Nacht der Befreiung (Islam); 28.9. Internationaler Tag des Flüchtlings (UNO)**

## December

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	<b>3</b>
4	5	6	7	<b>8</b>	9	<b>10</b>
11	12	13	14	15	16	<b>17</b>
18	19	20	21	22	23	<b>24</b>
25	26	27	28	29	30	<b>31</b>

**FESTTAGE IM DEZEMBER:** 4.12. **Zweiter Advent (Chr.); 6.12. St. Nikolaus (Chr.)** – Der hl. Nikolaus stammt aus der heutigen Türkei. Als Bischof von Myra kümmerte er sich um notleidende Menschen; 08.12. **Maria Empfängnis (Chr.); 10.12. Erklärung der Menschenrechte durch die UNO; 11.12. Dritter Advent (Chr.); 18.12. Vierter Advent (Chr.); 24.12. Heiligabend (Chr.); 25.12. Christtag (Chr.)** – Hochfest der Geburt Christi; 26.12. **Stefanitag (Chr.)** – Gedenktag an den Märtyrer Stefanus; 26.12.2005 bis 2.1.2006 **Chanukka (Judentum)** – Jüdisches Lichterfest, Weihfest in Erinnerung an die (Wieder-) Einweihung des Jerusalemer Tempels; 31.12. **Silvester (Chr.)** – Jahreswechsel

# Fremd? Heimat Tirol Integrationskalender 2005



## Kernbotschaft Eine große Chance für unsere Gesellschaft kann die Integration mit Zuwanderern sein. Doch vielfach regiert immer noch die Angst vor dem Verlust der eigenen Identität. Das Integrationsreferat des Landes Tirol möchte zum Abbau von Ängsten und Vorurteilen beitragen.

68.743 Menschen ohne österreichischen Pass lebten mit Stichtag 31. Dezember 2003 in Tirol. Das sind etwa 10% der Gesamtbevölkerung. Dazu kommen noch rund 20.000 Zuwanderer, die bereits eingebürgert sind. Mitte der 60er Jahre brauchte in Österreich eine stark wachsende Wirtschaft dringend zusätzliche Arbeitskräfte und warb diese vor allem in der Türkei und Jugoslawien an. Das zunächst geplante „Rotationsystem“ – die angeworbenen Arbeitskräfte sollten nach einiger Zeit heimkehren und durch neue ersetzt werden – stellte sich bald als nicht realistisch heraus. Nicht zuletzt auf Wunsch der Wirtschaft blieben die bereits angelernten „Gastarbeiter“ in Österreich.

**Zuwanderung als Herausforderung.** Ab Anfang der 70er Jahre holten sie ihre Frauen und Kinder nach. Kurze Zeit später wurde die Zuwanderung zunehmend erschwert und ist heute nur mehr für hoch qualifizierte Arbeitskräfte, Familienangehörige und Flüchtlinge möglich. Diese Zuwanderungsgeschichte prägt unsere Gesellschaft und bringt bis heute Herausforderungen für alle mit sich: Die Zuwanderer



müssen sich in einer fremden Kultur, mit einer fremden Sprache, ungewohnten Bräuchen und oft einer fremden vorherrschenden Religion zurechtfinden. Aber auch wir Einheimischen waren und sind mit neuen Herausforderungen konfrontiert: Verständigungsschwierigkeiten wegen mangelnder Deutschkenntnisse und religiösen und kulturellen Unterschieden, fremde Kleidung und vieles mehr. All das weckt Ängste – vor allem die Angst vor dem Verlust der eigenen Identität. Bei den Einheimischen äußern sich diese Ängste meist in Vorurteilen und einer deutlichen Abgrenzung. Bei Zuwanderern führt diese Angst zu einer Volksgruppe“.

**Wirtschaft braucht Zuwanderung.** Viele wirtschaftliche Bereiche könnten ohne Zuwanderer längst nicht mehr sinnvoll

**Integration geschieht im Miteinander.** Es mag simpel klingen – doch darin besteht die Kernbotschaft: Einheimische und Zuwanderte sind angehalten, offen aufeinander zuzugehen. Wir sprechen deshalb nicht von der Integration *mit* Zuwanderern. Aufmerksame BeobachterInnen nehmen wahr, dass schon bisher viele engagierte Menschen – Einheimische und MigrantInnen – am Prozess der Integration arbeiten. Der Großteil dieser Arbeit wird ehrenamtlich geleistet. Das Land Tirol unterstützt seit einigen Jahren integrative Projekte und erarbeitet nun in einem breit angelegten Prozess ein Leitbild zur Integration mit Zuwanderern, um diese Maßnahmen noch zielgenauer zu gestalten. ■

Mag. Johann Gstir  
Leiter des Referates „JUFF – Integration“

### Herausforderung

# Das Tiroler Integrationsleitbild

ein großes Projekt des Landes Tirol. Koordiniert wird es vom Referat Integration der Landesabteilung JUFF.

Über 500 Menschen aus den verschiedensten gesellschaftlichen Teilbereichen werden sich am Prozess der Leit-

bilderstellung direkt beteiligen.



Wer sich schon einmal mit dem Thema „Leitbild“ beschäftigt hat, kann in etwa nachvollziehen, welche Fragen, Probleme, aber auch Chancen sich hinter diesem Begriff bündeln. Berichten manche von ihrem Leid, das zu keinem Bild führte, so sind für andere wiederum Leitbildprozesse die Chance zu innovativen Schritten. Das Tiroler Integrationsleitbild ist bestimmt eine solche Chance. Damit beabsichtigt das Land Tirol, die Integration und das Zusammenleben von MigrantInnen und ÖsterreicherInnen zukunftsorientiert anzugehen und nachhaltig zu verbessern. „Dem Entwicklungsprozess liegt ein gesamtgesellschaftliches Integrationsverständnis zugrunde, das auf die Einbeziehung und Integration aller EinwohnerInnen des Landes auf sozialer, struktureller und kultureller Ebene abzielt“, berichtet Johann Gstir vom Referat „Integration“ des JUFF. Ein weiterer Grundsatz des Leitbildes ist die Orientierung am Potential der Zuwanderung, ohne die Probleme

zu vernachlässigen. „Wir möchten Menschen befähigen, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Andererseits erwarten wir auch Schritte von ihnen, nach dem Grundsatz Fördern und Fordern.“

**Einbindung der Regionen.** Das Integrationsleitbild soll eines von ganz Tirol werden und sich nicht nur auf Ballungsräume – wie etwa Innsbruck – konzentrieren. Die Einbindung der Tiroler Gemeinden und Bezirke ist von zentraler Bedeutung: Regionalveranstaltungen und Vernetzungstreffen werden auch in den Regionen durchgeführt. Insgesamt sieben Arbeitskreise werden sich bis Ende 2005 mit folgenden Themen befassen: 1) Erziehung / Bildung / Schule, 2) Wirtschaft und Arbeitsmarkt, 3) Verwaltung / Sicherheit 4) Zusammenleben / Partizipation / Gleichstellung, 5) Wohnen / Wohnumfeld / Gemeindeentwicklung, 6) Gesundheit / Pflege / Versorgung, 7) Freizeit / Kultur / Sport.

**Auch der Weg ist ein Ziel.** „Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedensten Bereichen sind in den Leitbildprozess eingebunden. Ein ressortübergreifendes Denken ist somit von Beginn an gewährleistet. Durch die breite Beteiligung relevanter AkteurInnen und Institutionen lassen die Ergebnisse eine entsprechende Breite und Tiefe erwarten“, unterstreicht Gstir. Für den gesamten Prozess wurde eine klare und straffe Struktur entwickelt. Die Arbeit hat längst begonnen und der Prozess wurde gestartet. „Obwohl wir natürlich ein gutes Endprodukt ansteuern, ist für mich auch der Weg ein Ziel – nämlich dieser breit angelegte Entwicklungsprozess“, fasst Gstir zusammen. ■

### Sicherheit ist für die Menschen in Tirol ein wichtiges Thema.

In verschiedenen Medienberichten wird vielfach von kriminellen AusländerInnen gesprochen und geschrieben. Ein Blick auf die Kriminalitätsstatistik rückt so manches Vorurteil in ein anderes Licht.

Kriminalität ist eine Ausprägung „abweichenden Verhaltens“ und damit ein Phänomen, das in allen Gesellschaften vorkommt und seit jeher vorgekommen ist. Auch wenn das Verbrechen allgegenwärtig ist bzw. zunimmt (und dies bei Stammtisch-Diskussionen gerne den sogenannten Ausländern zugeschoben wird) – so gilt es nicht außer Acht zu lassen: ein Großteil der heute wahrgenommenen Kriminalität hat mit einer intensiven medialen Berichterstattung zu tun. Die Boulevardpresse leistet hier einen beträchtlichen Beitrag zu einer unschönen Diskussion.



Thomas Angermair, Polizeidirektor

**Ausgeprägte Touristenkriminalität.** Auch in Tirol findet die sogenannte „Ausländerkriminalität“ immer wieder Einzug in die Schlagzeilen. Gemeint sind dabei meist Straftaten krimineller Gruppen im Asylwerberbereich. Pauschal wird allerdings von „Fremdenkriminalität“ gesprochen und geschrieben. Das verschleiert die Fakten. Es lohnt sich ein Blick auf die Statistik. Von Jänner bis August 2004 wurden 5.502 Fremde als tatverdächtige Personen registriert. Gemessen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen sind dies 34,1 Prozent. Arbeitet man allein mit dieser Zahl, dann könnten Fremdenängste und Vorbehalte geschürt werden. Gut ein Drittel der Kriminalen wären somit die Fremden ... Allerdings: im Detail schaut die Sache anders aus. 2.112 dieser Straftaten – also fast 40 Prozent – fallen auf Touristen. Es müsste somit in Tirol von einer ausgeprägten Touristenkriminalität gesprochen und geschrieben werden. Einzug in die Schlagzeilen finden aber dennoch nur die Aktivitäten krimineller Asylwerbergruppen.

**Tirol ist sicher.** Zu einer differenzierten Sichtweise ermutigt auch Dr. Thomas Angermair, Polizeidirektor von Innsbruck. „Wir haben es in Tirol mit einer relativ kleinen aber leider hochaktiven Gruppe krimineller MigrantInnen zu tun. Die Aktivitäten dieser Gruppe konzentrieren sich in gut organisierter Form auf Innsbruck. Was mich sehr ärgert: Diese Gruppe schädigt das Ansehen der wirklich schutzsuchenden Asylwerber und natürlich wirkt sich die Kriminalität dieser Gruppe auch negativ auf die Stimmung gegenüber dauerhaft bei uns lebenden Zuwanderern aus.“ Von einer „Sicherheitsbedrohung“ könne aber in Tirol und auch in der Landeshauptstadt Innsbruck nicht gesprochen werden. Tirol zähle nach wie vor zu den sichersten Regionen in Europa, unterstreicht Angermair. ■

### Wertschöpfung

# Ausländische Arbeitskräfte sind Teil unseres Wohlstandes betont Dr. Jürgen Bodenseer, Präsident der Tiroler Wirtschaftskammer.

„In vielen Tiroler Branchen ist es üblich, dass Inländer und sogenannte Ausländer nebeneinander arbeiten. Leider ist das nur allzu oft wörtlich der Fall: Die Arbeit wird nebeneinander verrichtet. Die beiden Gruppen pflegen keine besondere Beziehung zueinander. Dabei funktionieren meiner Erfahrung nach gerade jene Unternehmen am besten, in denen das Miteinander stimmt. Viele Resentiments – etwa dass Ausländer Inländern Arbeit wegnehmen – sind leicht zu entkräften. Im Tourismus ist beispielsweise der Arbeitsmarkt so ausgetrocknet, dass qualitätsvolle Dienstleistung ohne die Unterstützung durch Saisoniers nicht mehr denkbar ist. Die dauerhaft in Tirol arbeitenden MigrantInnen und auch jene Menschen mit einer nur kurzfristigen Arbeitserlaubnis werden von den Unternehmern wie Inländer an ihrer Leistung gemessen. Leistung hat kein Mascherl, keine Farbe, keine Sprache. In Tirol lebende MigrantInnen und die bei uns beschäftigten

Saisoniers leisten Sozialbeiträge, sie tragen zum Wohlstand bei, der uns allen zu Gute kommt. Sie sind als Glied in der Wertschöpfungskette nicht mehr wegzudenken. Genau so sollten wir sie auch behandeln.“ ■



**Eigentümer, Herausgeber, Verleger:** Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung JUFF – Referat Integration. Für den Inhalt verantwortlich: HR Dr. Edwin Klien. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. **Redaktion:** Mag. Johann Gstir (JUFF – Referat Integration), Mag. Eulanie Escamada (JUFF – Referat Integration), Mag. Birgit Wachter-Wallner (Gesamtkoordination), MMag. Berni Wathler (Interviews u. Texte), Vize Dagdevir (Initiative Minderheiten – inhaltliche Mitarbeit), Dr. Gerhard Hetfleiter (Zentrum für MigrantInnen in Tirol – inhaltliche Mitarbeit), Theobald, Konzept, Grafik Design, Circus, Büro für Kommunikation und Gestaltung, Innsbruck; Kartoffelschmitzer; Florian Häfeli; Fotografie: Fred Einkemmer (Titelbild), Gerhard Berger; Druck: Alpina Druck. **Nachbestellungen:** Abteilung JUFF – Referat Integration, Tel. +43 (0) 512 508-2858; Fax +43 (0) 512 508-3565; juff.integration@tirol.gv.at



### Zentrum für MigrantInnen in Tirol

Dr. Gerhard Hetfleiter, Leiter des Zentrums für MigrantInnen in Tirol, stellt die Aufgaben des Zentrums dar. „Wir sollen sie nicht bei der Tür wieder gehen lassen“, betont er. „Wir müssen sie empfangen, ihnen einen Weg zeigen, sie in den Tiroler Arbeitsmarkt integrieren und sie in die österreichische Gesellschaft einbinden.“



Kommentar der Anderen

Tirol ist mit gutem Grund Spitzenreferat in der Integration. Doch die Sache hat nicht nur einen Haken: Kassanus ist am Markt nicht und in jedem noch so kleinen Unternehmen profitiert, sei Wind und Regen auch Tiroler kommt holländische Energie zu einem Teil. „Wir sind ein Unternehmen, das auch in der Zukunft einen Markt haben wird.“

Tirol eingewandert und haben hier ihre Unternehmen gegründet.

mengunder Daniel Swarovsky, Paul Schwarzkopf und Johann Christoph Hiedel. Alle drei sind Ingenieure nach

haben die Tiroler Wirtschaft geprägt. Dazu zählen auch die Fir-

### Einwanderer

Mittelpunkt

### Freundlich mobilisiert Angst.

„In Pflegesituationen spielen religiöse und kulturelle Hintergründe eine wichtige Rolle. Das Schamgefühl bei bige Muslimen, die auch im Krankenhaus beren wollen, ist hier ein zentraler Aspekt.“

### Trankulturelle Pflege im Unterricht.

„Hintergründe eine wichtige Rolle. Das Schamgefühl bei bige Muslimen, die auch im Krankenhaus beren wollen, ist hier ein zentraler Aspekt.“

### Hasanovic hat sich in ihrer Diplomarbeit mit diesem Thema beschäftigt.

religiösen Hintergründe von Menschen Rücksicht zu nehmen. Die diplomierte Krankenschwester Sepil

### In Pflegeberufen gibt es ganz besonders, auf die kulturellen und

Kulturreise

### Vielst als Markenzeichen.

„Hintergründe eine wichtige Rolle. Das Schamgefühl bei bige Muslimen, die auch im Krankenhaus beren wollen, ist hier ein zentraler Aspekt.“

### Abschließend noch zur Kultur. Welche Chancen bietet

die Kultur im Bereich zur Kultur. Welche Chancen bietet

### Sie sind als Landesrätin auch für die Bereiche Ge-

sundheit und Kultur zuständig. Wie beurteilen Sie das

### Zahlreiche Vereine engagieren sich in Tirol im Bereich

Integration. Wie sehen Sie die Zusammenarbeit zw-

### – im Interview mit Bernd Wachter, Welters bilanzieren sie über die Arbeit des Integrationsreferates und be-

stimmte Berührungspunkte gibt. Menschen anderer

### Vorurteile aus dem Weg zu räumen, ist eine w-

bestimmte Berührungspunkte gibt. Menschen anderer

### Thema. Was bedeutet Integration für Sie?

Bernd Wachter: Integration ist ein viel diskutiertes

### 500 Jahre gibt es in der Landesverwaltung ein ge-

genes Integrationsreferat. Was konnte bisher bewegt

### werden?

Das Integrationsreferat ist vor allem ein klares Signal dafür,

### Was ist unter einem „Modell Tirol“ zu verstehen?

In diesem Modell haben die Sprachkreise Priorität. Der Sprechervertrag ist für mich der Schlüssel zum Tor der Integration und hier haben wir bereits sehr viele Schritte gemacht. Wichtig ist vor allem, dass die Leitbilder werden häufig erstellt in Mexiko hat ein Austauschpro- gelogtheit. Letzte aus der ganzen Welt kulturen ein Studiensensoren. Keine Un- gram mit der FHS Kufstein/Tirol. Es war so viel über österreichische Kultur und well es mir die Chance bietet, in einer an-

### Lebensstil

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Tiroler Bildungsehrwürdungen sorgen für multikulturellen Dialog.

aus Mexiko verbringt derzeit ein Austauschsemester an der FHS Kufstein/Tirol. Die

### zu akzeptieren, ist lebensprägend, meint Carlos Albaladejo, der 21-jährige Student

Andere Denkweisen als die eigene

### Andere Denkweisen als die eigene

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Lebensstil

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Tiroler Bildungsehrwürdungen sorgen für multikulturellen Dialog.

aus Mexiko verbringt derzeit ein Austauschsemester an der FHS Kufstein/Tirol. Die

### zu akzeptieren, ist lebensprägend, meint Carlos Albaladejo, der 21-jährige Student

Andere Denkweisen als die eigene

### Andere Denkweisen als die eigene

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Lebensstil

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Tiroler Bildungsehrwürdungen sorgen für multikulturellen Dialog.

aus Mexiko verbringt derzeit ein Austauschsemester an der FHS Kufstein/Tirol. Die

### zu akzeptieren, ist lebensprägend, meint Carlos Albaladejo, der 21-jährige Student

Andere Denkweisen als die eigene

### Andere Denkweisen als die eigene

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Lebensstil

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Tiroler Bildungsehrwürdungen sorgen für multikulturellen Dialog.

aus Mexiko verbringt derzeit ein Austauschsemester an der FHS Kufstein/Tirol. Die

### zu akzeptieren, ist lebensprägend, meint Carlos Albaladejo, der 21-jährige Student

Andere Denkweisen als die eigene

### Andere Denkweisen als die eigene

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Lebensstil

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Was ist unter einem „Modell Tirol“ zu verstehen?

In diesem Modell haben die Sprachkreise Priorität. Der Sprechervertrag ist für mich der Schlüssel zum Tor der Integration und hier haben wir bereits sehr viele Schritte gemacht. Wichtig ist vor allem, dass die Leitbilder werden häufig erstellt in Mexiko hat ein Austauschpro- gelogtheit. Letzte aus der ganzen Welt kulturen ein Studiensensoren. Keine Un- gram mit der FHS Kufstein/Tirol. Es war so viel über österreichische Kultur und well es mir die Chance bietet, in einer an-

### Lebensstil

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Tiroler Bildungsehrwürdungen sorgen für multikulturellen Dialog.

aus Mexiko verbringt derzeit ein Austauschsemester an der FHS Kufstein/Tirol. Die

### zu akzeptieren, ist lebensprägend, meint Carlos Albaladejo, der 21-jährige Student

Andere Denkweisen als die eigene

### Andere Denkweisen als die eigene

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Lebensstil

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Tiroler Bildungsehrwürdungen sorgen für multikulturellen Dialog.

aus Mexiko verbringt derzeit ein Austauschsemester an der FHS Kufstein/Tirol. Die

### zu akzeptieren, ist lebensprägend, meint Carlos Albaladejo, der 21-jährige Student

Andere Denkweisen als die eigene

### Andere Denkweisen als die eigene

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Lebensstil

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Tiroler Bildungsehrwürdungen sorgen für multikulturellen Dialog.

aus Mexiko verbringt derzeit ein Austauschsemester an der FHS Kufstein/Tirol. Die

### zu akzeptieren, ist lebensprägend, meint Carlos Albaladejo, der 21-jährige Student

Andere Denkweisen als die eigene

### Andere Denkweisen als die eigene

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Lebensstil

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Tiroler Bildungsehrwürdungen sorgen für multikulturellen Dialog.

aus Mexiko verbringt derzeit ein Austauschsemester an der FHS Kufstein/Tirol. Die

### zu akzeptieren, ist lebensprägend, meint Carlos Albaladejo, der 21-jährige Student

Andere Denkweisen als die eigene

### Andere Denkweisen als die eigene

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Lebensstil

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Was ist unter einem „Modell Tirol“ zu verstehen?

In diesem Modell haben die Sprachkreise Priorität. Der Sprechervertrag ist für mich der Schlüssel zum Tor der Integration und hier haben wir bereits sehr viele Schritte gemacht. Wichtig ist vor allem, dass die Leitbilder werden häufig erstellt in Mexiko hat ein Austauschpro- gelogtheit. Letzte aus der ganzen Welt kulturen ein Studiensensoren. Keine Un- gram mit der FHS Kufstein/Tirol. Es war so viel über österreichische Kultur und well es mir die Chance bietet, in einer an-

### Lebensstil

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Tiroler Bildungsehrwürdungen sorgen für multikulturellen Dialog.

aus Mexiko verbringt derzeit ein Austauschsemester an der FHS Kufstein/Tirol. Die

### zu akzeptieren, ist lebensprägend, meint Carlos Albaladejo, der 21-jährige Student

Andere Denkweisen als die eigene

### Andere Denkweisen als die eigene

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Lebensstil

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Tiroler Bildungsehrwürdungen sorgen für multikulturellen Dialog.

aus Mexiko verbringt derzeit ein Austauschsemester an der FHS Kufstein/Tirol. Die

### zu akzeptieren, ist lebensprägend, meint Carlos Albaladejo, der 21-jährige Student

Andere Denkweisen als die eigene

### Andere Denkweisen als die eigene

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Lebensstil

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Tiroler Bildungsehrwürdungen sorgen für multikulturellen Dialog.

aus Mexiko verbringt derzeit ein Austauschsemester an der FHS Kufstein/Tirol. Die

### zu akzeptieren, ist lebensprägend, meint Carlos Albaladejo, der 21-jährige Student

Andere Denkweisen als die eigene

### Andere Denkweisen als die eigene

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Lebensstil

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Tiroler Bildungsehrwürdungen sorgen für multikulturellen Dialog.

aus Mexiko verbringt derzeit ein Austauschsemester an der FHS Kufstein/Tirol. Die

### zu akzeptieren, ist lebensprägend, meint Carlos Albaladejo, der 21-jährige Student

Andere Denkweisen als die eigene

### Andere Denkweisen als die eigene

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Lebensstil

„Ich komme aus Mexiko und verbringe in der Kultur zu leben. Sprechkreise sind deren Kultur zu lernen. Sprechkreise sind

### Was ist unter einem „Modell Tirol“ zu verstehen?

In diesem Modell haben die Sprachkreise Priorität. Der Sprechervertrag ist für mich der Schlüssel zum Tor der Integration und hier haben wir bereits sehr viele Schritte gemacht. Wichtig ist vor allem, dass die Leitbilder werden häufig erstellt in Mexiko hat ein Austauschpro- gelogtheit. Letzte aus der ganzen Welt kulturen ein Stud